

**Bezugspreis:**  
Monatlich 40 Pfg. frei ins Haus geschickt, durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.25, halbjährlich M. 2.50, jährlich M. 4.50. Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends. Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

**Wiesbadener**

**Anzeigen:**  
Die hiesige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrwöchiger Aufnahme Rabatt. Kleinere Zeitungs- oder deren Raum 5 Pfg. für auswärts 10 Pfg. Beilagen-gebühren pro Zeile 10 Pfg. 1.25.  
Telephon-Nachricht Nr. 199.

# General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Amateur.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt:  
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 83.

Mittwoch, den 10. April 1901.

XVI. Jahrgang.

## Die Prüfung des Zolltarifentwurfs durch die Interessenten.

Die Forderung, daß den Handelskammern der Entwurf des Zolltarifs, sobald er an den Bundesrath gelangt sein werde, zur Prüfung und Begutachtung mitgetheilt werde, soll nach den „Berl. Polit. Nachr.“ keine Aussicht auf Erfüllung haben. Das offizielle Organ weist darauf hin, daß auch 1879 die Handelskammern vorher nicht gehört worden seien; wer die damalige Verhandlung über den Zolltarif noch im Gedächtnis hat, wird zugeben müssen, daß die Nichtberücksichtigung der Handelskammern vorberathen wurde, die Beratung des Zolltarifs nicht gefördert hat. Die „Berl. Polit. Nachr.“ können zudem höchstens für Preußen sprechen; die übrigen Bundesstaaten sind durch das, was die preussische Regierung zu thun für gut findet, nicht gebunden. Man darf annehmen, daß ein Theil von ihnen z. B. ihrer Gewohnheit getreu, die Senate der Hansestädte, auf das Sachverständigen Gutachten der Handelskammern nicht verzichteten werden. Sie werden ohnehin schon häufig übergangen, wenn sie gefragt werden müßten, und sind auch in ihrer Vertretung über Gutachten, die sie auf Erfordern der Regierung abgegeben haben, für die Öffentlichkeit viel mehr beschränkt, als die Handelskammern anderer Staaten.

Zur Abweisung des Vorwurfs, daß der Wirtschaftliche Ausschuss im bürokratischen Rahmen gearbeitet habe, wird darauf verwiesen, daß er 2000 Sachverständige durch sachkundige Mitglieder des Wirtschaftlichen Ausschusses gebildet, also gerade gethan habe, was von freihändlerischer Seite von englischen Enqueteen so oft gerühmt werde. Aber die Vernehmungen vor dem Wirtschaftlichen Ausschusse fanden im Geheimen statt. Die Protokolle dieser Vernehmungen sind bisher nicht veröffentlicht worden; soll es noch geschehen, wie es i. B. bei der Eisen-, der Baumwoll-, der Wollen-Enquete geschehen ist, so wäre es offenbar ganz zweckwidrig, die Veröffentlichung erst in letzter Stunde zu veranstalten, weil dann eine gründliche Prüfung in der Öffentlichkeit nicht mehr möglich wäre und der Verdacht sicher ausgesprochen würde, daß durch eine späte Veröffentlichung diese Prüfung gerade vermieden werden sollte. Oder soll das Material bei den Geheimnissen der Reichsregierung bleiben? Dies kann doch im Ernst auch nicht beabsichtigt sein. Dem Reichstage kann man es wohl nicht vorenthalten. Er muß, wenn er über den Zolltarif Beschlüsse fassen soll, auch in die Lage versetzt werden, sich mindestens dieselbe Aufklärung über die wirtschaftlichen Verhältnisse zu verschaffen, wie der Wirtschaftliche Ausschuss. Und wenn dem Reichstage alles Material vorgelegt werden muß, so werden sich auch die Interessenten melden, aber dann, wie gerade die Erfahrung im Jahre 1879 lehrt, nicht alle mehr vom Wunsch nach gründlicher Prüfung, sondern nur von der Absicht, dem Kontrahenten den Rang abzulaufen, geleitet. Wenn man die offiziellen Ausführungen allen Vorwurfs entkleidet, so kommt man zu dem Ergebnis, daß sie von der

zurück diktiert sind, es möchte das von dem Wirtschaftlichen Ausschusse eingeleitete Werk eine Probe durch die Interessenten und ihre freiwilligen oder vom Staate eingesetzten Organisationsstellen nicht bestehen. Dieser Eindruck kann dadurch nicht beseitigt werden, daß man der Forderung, die Handelskammern zu hören, das Motiv unterschiebt, durch die Voten der Handelskammern Waffen im Kampf gegen die Politik des Schutzes der nationalen Arbeit zu erlangen und sie für einen „Prellkamm“, mit dem man die Regierungen einzuschüchtern hoffe, wirksam zu verwerthen. Eine weitgehende Verschleppung der Angelegenheit würde durch die Erfüllung der Forderung, die Handelskammern zu hören, durchaus nicht herbeigeführt werden, vielmehr gerade das Gegentheil, weil die Verhandlungen im Reichstage glatter von Statten gehen würden, wenn die Interessenten sich vorher darüber ausgesprochen haben, als wenn ihnen Gelegenheit dazu nicht gegeben worden ist.



Wiesbaden, 9. April.

## Der Erfolg der Reichsanleihe.

Das glänzende Resultat der Subskription auf die neue Reichsanleihe hat die Börse ziemlich kühl gelassen. Es konnte ja schließlich auch nicht überraschen, daß das Anlagebedürfnis zur Zeit ein lebhaftes ist. Ihre gleichgültige Haltung begründeten die Herren Finanziers damit, daß sie dies Ergebnis der Subskription in der Hauptsache auf starke „Concertzeichnungen“ zurückführen. Zugegeben, daß Kapitalisten-gruppen große Posten der neuen Anleihe lediglich zu spekulativen Zwecken erworben wollen, — was beweist das in diesem Falle? Diese Erscheinung läßt sich doch bei vielen Emissionen beobachten und hat recht oft zur Befestigung der Börsentendenzen beigetragen. Die vielfache Ueberschätzung hätte um so mehr Eindruck machen müssen, als bekannt wurde, daß bei der Zuteilung vornehmlich die kleinen Zeichnungsbeträge berücksichtigt werden sollten. Doch die Börse zieht daraus einen anderen Schluß, und zwar den, daß das Privatpublikum in steigendem Maße den soliden Anlagepapieren vor Spekulationswerthen den Vorzug giebt, wodurch die „zweiten Hände“ der Börse mehr und mehr entfremdet werden. Das mag dieser allerdings schmerzhaft sein, wird aber von den

außerhalb der Börse stehenden Kreisen nicht ohne Befriedigung vermerkt werden.

## Gesuche von Kriegsinvaliden.

Im Hinblick auf den zur Zeit dem Reichstage vorliegenden Entwurf zu einem Gesetz, betreffend die Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen, gehen im Kriegsministerium in großer Zahl Gesuche von Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebenen ein, die ihre baldige Unterbringung bezw. die Erhöhung ihrer Bezüge erstreben. Derartige Gesuche sind aber völlig zwecklos, solange der vorbezeichnete Entwurf nicht zum Gesetz erhoben ist. Aber auch wenn dies geschehen sein wird, liegt zu solchen Gesuchen kein Anlaß vor, da die durch dieses Gesetz gewährten höheren Versorgungsgebühren seitens der Militärbehörden zur Anweisung kommen werden, ohne daß es hierzu eines Antrages bedarf. Im Uebrigen ist noch darauf hinzuweisen, daß Gesuche in Invaliden- und Unterstützungsangelegenheiten am zweckmäßigsten seitens der Kriegstheilnehmer an die Bezirksfeldwebel, seitens der Hinterbliebenen an die Ortsbehörden gerichtet werden, die in dem einen wie in dem anderen Fall solche Gesuche am schnellsten einer sachgemäßen Behandlung beziehungsweise denjenigen Stellen zuführen, welche über die Gesuche zu entscheiden haben. Wenn hingegen die Gesuche an höhere Behörden gerichtet werden, so wird dadurch ihre Erledigung nur verzögert. („Berl. Correspond.“)

## Großherzog Friedrich Franz IV.

von Mecklenburg-Schwerin vollendet heute, am 9. April, sein 19. Lebensjahr. Er wird damit großjährig und übernimmt die Regierung seines Landes, die seit vier Jahren von seinem Oheim, dem Herzog Johann Albrecht geführt wurde. Friedrich Franz IV. war bei dem Tode seines Vaters Friedrich Franz III., der am 10. April 1897 in Cannes einem langwierigen Leiden erlag, erst fünfzehn Jahre alt, und soll seither Zeit gefunden haben, sich auf die Regierung ordentlich vorzubereiten. Er bestand im vorigen Jahre am Vithumischen Gymnasium in Dresden ein glänzendes Maturitäts-Examen und bezog einige Wochen später die Universität Bonn, die er mit Schluß des Wintersemesters verließ. Der neue Großherzog wird als ein sehr intelligenter, junger Mann mit modernen Anschauungen geschildert. Offentlich wird Mecklenburg davon profitieren.

## Die Lage in China.

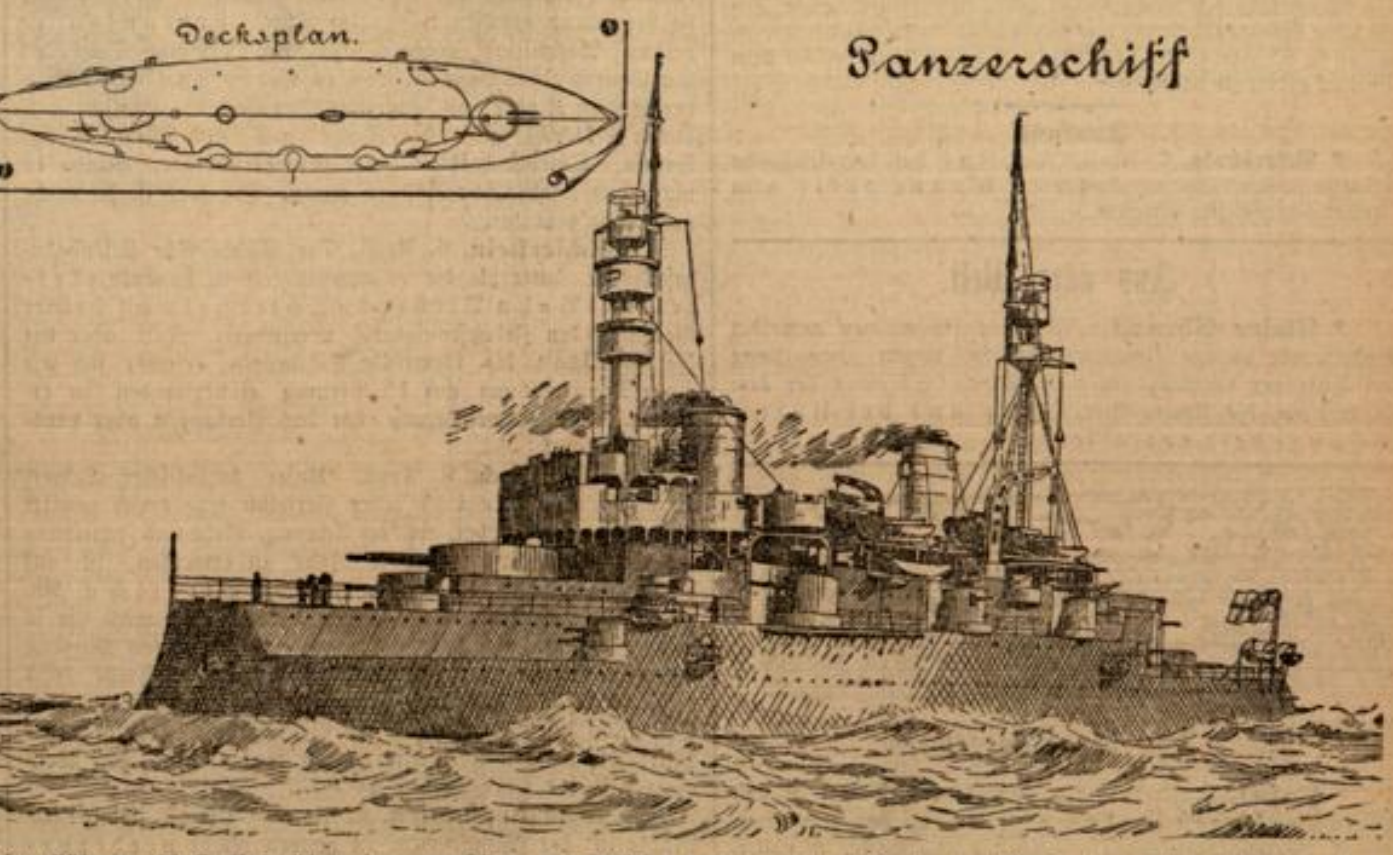
Aus Peking wird dem Reuterischen Bureau vom 6. d. gemeldet: In der heute unter Vorsth Walderses stattgehabten Versammlung der Generale wurde beschlossen, daß neun Bunkre an der Peking-Schanghaiwan-Eisenbahn dauernd von 6000 Mann besetzt gehalten werden und daß außerdem 2000 Mann in Peking stationiert werden sollen und die Zahl der jetzt in China befindlichen Truppen der Verbündeten entsprechend den Wünschen der betr. Regier-

## Panzerschiff „Kaiser Friedrich III.“

Auf der Rückfahrt des 1. Geschwaders, das unter dem Befehl des Prinzen Heinrich steht, von Danzig nach Kiel in forcirter Fahrt wurde Nachts das auf eine Untiefe ausliegende Panzerschiff des gefährlichen Adlergrundes passirt, der an der Südwestseite von Bornholm liegt. Das Flaggschiff „Kaiser Friedrich III.“ gerieth dabei auf Grund. Die Beschädigung war ziemlich erheblich, jedoch einige Abtheilungen voll Wasser gelaufen sind und die Kieler Werft Pumpendampfer zum Beistand schickte. Nach dem Unfall brach aus bisher noch unaufgeklärter Ursache in zwei Seitenlagen des Schiffes Feuer aus, das aber nach stündlicher Arbeit durch Unterwasserfernen der Räume gelöscht wurde.

Wir geben unseren Lesern beistehend eine Abbildung des Panzerschiffes, welches zur Zeit den größten Typ der gepanzerten Linienfahrzeuge unserer Flotte repräsentirt. Das Linien-schiff „Kaiser Friedrich III.“ hat einen mittleren Tiefgang von 7,8 Meter. Da bei der Unfallstelle nach den Seefarten 13 Meile Wasser sein sollen, liegt die Annahme nahe, daß das Schiff auf einen Felsblock gestoßen ist. Ebenso gut ist es möglich, daß es sich um eine Fortsetzung der Erhebungen des Adlergrundes handelt, die zu der Bodenberührung geführt hat.

Ueber das beschädigte und wahrscheinlich wegen der notwendigen gründlichen Reparatur außer Dienst zu stellende Panzerschiff seien kurz folgende Angaben gemacht. Das Schiff hat eine Länge von 115 Meter und eine Breite von 20,4 Meter, sein Tiefgang beträgt 7,83 Meter, sein Verdrängungsmoment 11 681 Tonnen. Es hat 3 Schrauben und Maschinen von zusammen 13 000 Pferdestärken, die ihm eine Geschwindigkeit von 18 Seemeilen, das sind 33,3 Kilometer der Stunde, verleihen sollen. Als Takelage führt es 2 stählerne Geschützmarfen. Der Kohlenvorrath beträgt 650 Tonnen, die Besatzung 650 Mann. Der 300 Millimeter starke Gürtelpanzer aus gehärtetem Nickelstahl erstreckt sich über 6 Seiten der ganzen Schiffslänge und endet vorn im Rumpfporn. Im 50 Millimeter schwächer sind die Panzerplatten, durch welche die Thürme für die schweren Schiffsgeschütze gegen die feindliche Geschützfeuer geschützt sind, und 150 Millimeter stark sind die Panzerungen der Thürme bezw. Kasematten für die Geschütze der mittleren Artillerie. Ein horizontales, nach vorn gebogenes, 75 Millimeter starkes Panzerdeck erstreckt sich in



Der Höhe der Wasserlinie über die ganze Länge des Schiffes und schütz Maschine und Kessel.

Das Schiff hat durchweg Schnellfeuergeschütze und zwar vier 21-Centimeter-Geschütze, welche zu je zweien in den beiden Thürmen vorn und hinten im Schiff aufgestellt haben, dann achtzehn 15-Centimeter-, zwölf 8,8-Centimeter- und vierundzwanzig 5-Centimeter-Schnellfeuerkanonen. Ergänzt wird die artilleristische Bestimmung noch durch 20 Maschinengewehre,

von denen elfliche in den Marsen der beiden Geschützthürmen plazirt sind. Die Torpedoarmitung besteht aus 6 Lancircobren.

Das Innere des Schiffes ist durch stählerne Schotten (Querwände) in mehrere wasserdichte Abtheilungen getheilt und ferner hat das Schiff einen Doppelboden, und diese Konstruktion hat das Panzerschiff vor erster Gefahr, vielleicht vor dem Untergange, gerettet.



ungen herabgesetzt werden soll. Die Eisenbahn Pootungfu-Befing soll, da sie keine Verbindungslinie mit der See bildet, nicht überwacht werden. General Caffee und Wong a d waren abweichender Meinung. Die Ansichten der Mehrheit der Generale werden den Befehlenden mit dem Ersuchen unterbreitet werden, unverzüglich die nötigen Maßnahmen zu treffen, da die Generale glauben, daß wenn China in diese Bedingungen und in die Zerstörung der Forts von Schanghai, Peking, Taku, Tientsin, Weifang und Hongkong einwilligt, dies die vollständige Unterwerfung bedeute, und daß dann Bestimmungen wegen der Zurückziehung des größeren Theils der Truppen aus China getroffen werden sollten. Ferner beriet die Generalität über Maßnahmen, die nach dem Friedensschluß zu treffen sind, zwecks Uebertagung der Verwaltung der von den fremden Truppen besetzten Teile von Peking an die chinesische Zivilverwaltung.

\* London, 9. April. Aus dem im Laufe der Feiertage eingegangenen Nachrichten bezüglich des Verhaltens Japans zur Mandschurei-Frage ergibt sich nur das Eine, daß Japan nicht daran denkt, sich in einen Krieg mit Rußland einzulassen. Ueber Si-Sung-Tschang's Verhalten zu den Verhandlungen über das Mandschurei-Abkommen erzählt die „Morning Post“, die Franzosen hätten in Chingtingfu einen Brief von Si-Sung-Tschang an den Gouverneur von Schansi aufgefunden, in welchem Si-Sung-Tschang schreibt, daß er nach den jüngsten Konflikten in Tientsin einen allgemeinen europäischen Konflikt erhofft hätte, durch welchen die Mandschurei hätte gerettet werden können. Dieser Konflikt sei aber ausgeblieben. Die übrigen Mächte würden ruhig zusehen, wie China von Rußland verschlungen würde und müsse also das Abkommen mit Rußland bezüglich der Mandschurei unterzeichnet werden.

### Die Feste in Toulon.

In einem „Frankreich und Italien“ betitelten Zeitartikel, betont der „Temps“ den rein freundschaftlichen Charakter der Toulonner Feste. In einem bitterbösen Tone setzt das Blatt breit auseinander, daß die Spannung und das Mißverständnis zwischen beiden Ländern nur das Werk Bismarck's sei. Der Artikel schließt: Die Toulonner Feste ist vor allem eine Kundgebung der Freundschaft und des Wohlwollens. Niemand darf anderes oder nichts dahinter suchen. Niemand hat das Recht, eine Wiederannäherung überzunehmen, die keine Interessen bedroht, keinen Vertrag ändert und keine fernliegenden Ziele verfolgt. Gerade durch diese Abklärung der Tragweite und Befestigung jeder falschen Ausdeutung im Voraus bewahren Frankreich und Italien ihr gemeinsames Werk vor Schwankungen und Anschlägen. Europa kann diesen Akt der Weisheit und Versöhnung nur mit Genußnahme begrüßen.

Der Empfang, den die Stadt Nizza gestern dem Präsidenden Loubet bereitet, war äußerlich prunkvoll, aber auch herzlich und warm. In den überreich mit Girlanden, Fahnen und Triumphbögen geschmückten Straßen drängte sich eine unzählige, festlich gestimmte Menge, die mit den Soldaten und Turnern fraternisierte. Loubet wurde auf der Fahrt vom Bahnhof nach der Präfektur mit Gattisanten und Hochrufen begrüßt, was sich auch nachmittags beim Schauturnen der französischen Turnvereine wiederholte, wo Loubet erschienen war. Politische Kundgebungen wurden streng verboten. Selbst in den Stadtteilen mit italienischer Bevölkerung verbot die Dekorationen keinerlei Beziehung auf die bevorstehende italienische Kundgebung in Toulon. In den Abendstunden begann eine feenhafte Illumination in den Straßen, auf den Plätzen und in den Anlagen, wo sich ein lebhaftes Volksfest entwickelte. (Hess. Sta.)

\* Toulon, 8. April. Das spanische Panzerkreuz „Volage“ ist hier eingetroffen und hat Salutschüsse mit den Kanonen und den hier liegenden Schiffen ausgetauscht.

### Deutschland.

\* Berlin, 9. April. Die außerordentliche Abordnung unter Führung des Herzogs von Abercorn ist am Osterfesttag Abends 11 Uhr mit dem Nord-Expresszuge, aus Petersburg kommend hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe von dem großbritannischen Votchscher und dem ganzen Personal der englischen Votchschaft begrüßt. Vom Bahnhofe aus begab sich die Abordnung nach dem Hotel Bristol. Gestern waren sämtliche Herren der Abordnung einer Einladung des Votchschafters zum Frühstück gefolgt.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten veröffentlicht für sämtliche fiskalische Häfen der Ostsee einen neuen Tarif über eine große Reihe von Massengütern wie künstliche u. tierische Düngemittel, Torfstreu und Kartoffeln, welche dem Volke gleich zu stellen sind.

### Ausland.

\* Petersburg, 7. April. Der Zar hat den früheren Kriegsminister Generaladjutanten Wannoßki zum Unterrichtsminister ernannt.

### Aus aller Welt.

\* Kleine Chronik. Die aus Gumbinnen gemeldet wird, wurde in der Untersuchungssache wegen Ermordung des Dragoner-Rittmeisters von Krosigk einer der drei Verhafteten, der Unteroffizier Dominig aus der Untersuchungshaft entlassen.



### Aus der Umgegend.

\* Kassel, 6. April. In den letzten Tagen ist das Wasser im Rhein so hoch gestiegen, daß jetzt schon überall Vorkehrungen gegen eventuelles Hochwasser getroffen werden.

\* Mainz, 7. April. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich am Mittwoch Vormittag in einer Lederfabrik ereignet. Ein Arbeiter war damit beschäftigt, Felle, welche zur Enthörung in einer Säure lagen, herauszunehmen, stürzte aber in den Bottich und schluckte ein Quantum dieser giftigen Brühe. Andere Arbeiter holten

den Mann sofort heraus, der alsbald nach Hause lief und mit dem Rufe: „Ich muß sterben!“ zusammenbrach. Es wurden sofort zwei Ärzte geholt, die alle Versuche machten, den Mann zu retten, aber vergeblich. Mittags ist derselbe verstorben. Am Samstag Nachmittag fand die Beerdigung des Verunglückten statt; es beteiligten sich die Inhaber der Fabrik und fast sämtliche Arbeiter derselben, welche letztere einen prächtigen Kranz stifteten.

\* Diebich, 6. April. Bei der heute Vormittag stattgefundenen Versteigerung von Bauplätzen aus dem Borcholderhof- und alten Lötterhof-Terrain wurden folgende Gebote abgegeben: Bauplatz No. 2 (ca. 320 qm, belegen an der Kaiserstraße, Lage 4800 M.) Herr Schreinermeister Karl Deuser M. 6800; Bauplatz No. 4, ebendasselbe belegen, 296 qm, Herr Dachdeckermeister Adolf Böber M. 5700; Bauplatz No. 12 (544 qm, Lage 13,000 M., belegen an der Kaiserstraße zwischen Emil Grund und No. 13) Herr Architekt Wilhelm Hammes M. 11,800; Bauplatz No. 13, ebendasselbe belegen, Lage 8700 M., 362 qm, Herr Sattlermeister Heinrich Zahn M. 8000; Bauplatz No. 21 (588 qm, Lage 11,200 M., belegen an der Gattelerstraße zwischen J. Bedel-Wiesbaden und No. 22) Herr Bauunternehmer J. Bedel-Wiesbaden M. 10,710; Bauplatz No. 25 (287 qm, belegen an der verlängerten Gartenstraße, Lage 4400 M.) Herr Steuerbureau-Assistent Joh. Schmidt M. 4200. Auf die übrigen Bauplätze wurde kein Gebot eingelegt. — In dem nahen Amöneburg entwickelte sich am Donnerstag Abend eine blutige Schlägerei, wobei das Messer wieder eine Hauptrolle spielte. Die Hauptbeteiligten, erst kürzlich bei einer Amöneburger Firma in Arbeit getreten, sind aus Bayern, woselbst bei den bekannten „Kasernen“ das Messer häufig in Aktion tritt. Einer der Teilnehmer erhielt einen Stich in die Brust und mußte sofort nach dem hiesigen Krankenhaus verbracht werden; ein anderer wurde am Halse verletzt und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der Messerheld aber wurde verhaftet und heute früh in das Gefängnis in Mainz abgeliefert, woselbst ihm wahrscheinlich Zeit gelassen wird, über seine Nothzeiten nachzudenken.

\* Diebich, 7. April. Ein hiesiger Verein, welcher am wenigsten von sich reden macht und dessen Wirken doch so unendlich viel Gutes stiftet, ist der seit einer Reihe von Jahren hier bestehende Krankenhaus-Verein. Wie segensreich dieser Verein gewirkt hat, geht aus dem gegenwärtig veröffentlichten Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr hervor. In demselben gingen außer praktischen Geschenken ca. 2800 M. an Geldzuwendungen, außer den jährlichen feststehenden Beiträgen von Stadt- und Communalbehörden, ein. Durch die immer mehr zunehmende Zuzugnahme des Krankenhauses sah sich der Verein gezwungen, zu der Frage um den Erweiterungsbau der Anstalt Stellung zu nehmen. Zu diesem Zweck mußte die Aufnahme eines Darlehens bei der hiesigen Sparkasse Landesversicherungs-Anstalt zu Kassel im Betrage von 36,000 M., welche mit 4 1/2 pCt. verzinst und amortisiert werden, erfolgen. Auch wird eine Centralheizung, welche etwa 7000 Mark kostet, eingerichtet werden. Daß dem Verein durch diese Projekte neue Lasten zufallen, ist klar, und deshalb ergreift auch an dieser Stelle an alle hiesigen Einwohner, welche für ihre leidenden Mitmenschen noch Herz und Gefühl haben, die Bitte, obigen Verein nach besten Kräften zu unterstützen. — Der Fremdenzufluß zu unserer Stadt an den beiden Osterfeiertagen war bei dem herrlichen Frühlingwetter ein so großer, daß alle Transportmittel in vollster Thätigkeit sich befanden. In hellen Scharen ergossen sich die festesfrohen Menschen von Wiesbaden her durch den schon ergrünenden Schlosspark nach dem Rhein, um das alte, aber immer wieder seine Zugkraft ausübende Bild, den durch Schiffe belebten Strom, sich anzusehen. Auch aus unserer Nachbarstadt Mainz traf eine ganz gewaltige Menschenmenge hier ein, so daß die am Rhein gelegenen Wirthsgärten ständig besetzt waren. Sonst sind die Feiertage hier ruhig verlaufen, ernstliche Zusammenkünfte oder Straßenunruhen ist diesmal nicht zu verzeichnen gewesen. — Im Rhein. crunten ist gestern Nachmittag gegen 6 Uhr der 7jährige Sohn des Tagelöhners Jean Pasquitt. Wie es hier so Sitte ist, spielten verschiedene Kinder an dem Landungsbock der Cälius'schen Boote; hierbei glitt der Junge aus und stürzte in den Strom. Obwohl baldigst Hilfe zur Stelle war, gelang es nicht, das unglückliche Kind zu retten. Bis jetzt ist die Leiche noch nicht gefunden.

\* Schierstein, 6. April. Die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft hatte für die in nächster Zeit zu bauende elektrische Bahn Diebich-Schierstein mit letzterer Gemeinde den Bahnprekariat vereinbart. Nun aber hat die Gesellschaft die Gemeinde Schierstein ersucht, sich mit einer Tarifierhöhung auf 15 Pfennig einverstanden zu erklären. Der Gemeinderath hat das Verlangen aber rundweg abgelehnt.

\* Rambach, 8. April. Unser katholischer Lehrer, Herr Börg, welcher 13 Jahre hierseits segensreich gewirkt und es verstanden hat, sich die Achtung, Liebe und Zuneigung der Einwohnerschaft in hohem Maße zu erwerben, ist auf seinen Wunsch ab 1. Mai d. Js. nach Diebich a. Rh. versetzt worden. Sein Weggehen von hier wird um so mehr bedauert, als Herr Börg zugleich strebendes Mitglied mehrerer Vereine hierseits war. Die erledigte Stelle wird also am 1. Mai anderweitig durch einen Lehrer katholischer Confession besetzt werden. Das Grundgehalt beträgt 1200 Mark, die neunmaligen Altersstufen je 150 M., das Wohnungsgeld für Verheirathete 200 M.

\* Ammannshausen, 4. April. Die F. Mayer'sche Mühle in der Morgenhaue ist gestern Nacht niedergebrannt. Zum Schweizerhaus, welches wieder täglich geöffnet, ist von Schloss Rheinstein aus ein verbesserter bequemer Fußweg angelegt.

\* St. Goarshausen, 4. April. Der beim Rgl. Landratsamte zu St. Goarshausen seit Dezember v. Js. beschäftigt gewesene Regierungs-Assessor Kluge ist nach Schleswig versetzt worden.

Z. Höchst, 8. April. Die Schmalzpurbahn Höchst-Königsstein, welche für die Materialzüge bestimmt ist, ist auf eine Entfernung von mehreren Kilometern vollständig gelegt. Nach den Feiertagen sollen die Grundarbeiten mit etwa 700 Arbeiter in Angriff genommen werden.

\* Oberlahnstein, 8. April. Dem am 1. April d. Js. in den Ruhestand getretenen Professor Berle wurde der Rother Adlerorden 4. Kl. verliehen.



\* Repertoire der Rgl. Schauspiele. Dienstag den 9. April, Ab. 4. „Undine“, Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, den 10. April, Ab. D. „Fischmann als Erzieher“, Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, den 11. April, Ab. C. „Tristan und Isolde“, Anfang halb 7 Uhr. — Freitag, den 12. April, Ab. B, zum ersten Male wiederholt: „Dans Rosenhagen“, Anfang 7 Uhr. — Samstag, 13. April, Ab. D. „Der Evangelist“, Anfang 7 Uhr.

\* Königliche Schauspiele. Die „Oberon“-Vorstellung am 1. Osterfeiertag war allein durch die Vorbestellungen nahezu ausverkauft und so war es unmöglich, den stürmischen Wünschen des Publikums bei dem regelmäßigen Billeterverkauf auch nur annähernd gerecht zu werden. Da „Oberon“ vorläufig nur am künftigen Sonntag wiederholt werden kann und dann, der Aufführung des „Ring der Nibelungen“ halber, bis Anfang Mai abgesetzt werden muß, so werden im Interesse des Publikums ausnahmsweise schon von morgen ab Vorausbestellungen von Billetern für den 14. ds. Mts. an der Billeterkasse entgegengenommen.

### Kirchen-Concert.

Der evangelische Kirchengesang-Verein veranstaltete am Charfreitag, Abends 8 Uhr, in der Marktkirche eine geistliche Musikaufführung, die sich eines überreichen Besuchs zu erfreuen hatte, ein Beweis dafür, daß derartige Veranstaltungen einem lebhaften Bedürfnis der Gemeinde entgegenkommen. Unter der sachkundigen, gründlichen Schulung seines Dirigenten, des Herrn Karl Hoffmann, hat sich der Verein in seiner Sphäre längst auf eine respectable künstlerische Höhe gebracht, auf der er sich auch diesmal wieder mit schönem Erfolg bewog. An Chorwerken kamen zum Vortrag: „Nun Herr! Hebe an zu segnen“ von Hugo Becker, „Liebe, die für mich gestorben“ von Mozart, „Lob, Preis und Dank sei Dir“ von Vortmannsky, „Die Erlösten des Herrn“ von V. Schärp und „Nub'n in Frieden alle Seelen“ von Otto Rosenkranz, die ausnahmslos bei reiner Intonation und feiner Abschnürrung recht ausdrucksvoll wiedergegeben wurden und dadurch eine tiefe Wirkung auf die andächtigen Zuhörer ausübten. — Als Solisten traten neben dem Organisten der Marktkirche, Herr Adolf Wald, zwei aufstrebende Künftlerinnen: Fräulein Gertrude Simon, Konzertsängerin aus Frankfurt a. M. u. Herr Boris Sambourg, Cellist aus London, auf. Fräulein Simon, die ihre Gesangstudien auf dem Hochschulan Conservatorium zu Frankfurt a. M. machte, verfügt über eine wohlgeformte, klangvolle Altstimme. Ihre Solo-Nummern: „Sehet, welche Liebe“ von Rheinberger, „Entsagung“ von Mendelssohn und „Rein Halmlein wächst auf Erden“ von Friedemann Bach, gelangen ihr bei gediegener künstlerischer Auffassung, trefflich. Es wäre zu wünschen, daß sich die junge Künstlerin hier einmal in einer größeren Aufgabe hören ließe; der evangelische Kirchengesang-Verein würde sich ein besonderes Verdienst erwerben, wenn er ihr dazu Gelegenheit böte. — Auch Herr Sambourg machte seine Studien auf dem genannten Conservatorium. Auf seinem Cello versteht er einen kräftigen, seelenvollen Ton zu bilden; sein Vortrag bewies Temperament und Geist, und da auch seine Technik bedeutend entwickelt ist, berechtigt der erst Sechzehnjährige zu großen Hoffnungen. Vor ihm wurden: „Largo“ von Hugo Becker und „Adagio“ von Tartini vorgetragen. Meister Wald spielte auf der Orgel in bekannter virtuoser Weise „Elevation on Communion“ von Saint-Saens und „Adagio“ von A. Guilman und in Gemeinschaft mit den beiden andern Solisten trug er noch „Panis Angelicus“ für Alt- und Cello-Solo und Orgel vor.

\* Koblenz, 3. April. Am 29. und 30. Juni findet hier zur Feier des 75. Stiftungsfestes des Männergesangsvereins St. Kastor ein Gesangswettbewerb deutscher Männergesangsvereine statt. Es sind angemeldet in der ersten Klasse: Quartettverein-M. Gladbach, M. G. B. Köln-Rippes, Badenia-Karlsruhe, Einigkeit-Schallke, Sängerbund-Erfeld, Viedertafel-M. Gladbach. In der 2. Abtheilung: Quartettverein-Köln-Ehrenfeld, Männerchor-Wald b. Solingen, M. G. B. Duisburg, Cäcilia-Wiesbaden, Männerchor der Gefchösfabrik Siegburg, Eintracht-Monsdorf, Sängerkreis-Siegen, M. G. B. Gregorius-Borbeck, Viedertafel-Köln-Rippes. In der 3. Abtheilung: a) Arion-Felbert, Viedertafel-Gelsenkirchen, Baur'scher M. G. B.-Siegen, Quartettverein-Oberkassel, Armonia-Dortmund, Sängerbund-Mainz, Eintracht-Endenich, M. G. B. Muffendorf, Eintracht-Trier; b) Sängerkreis-Rothhausen, Quartettverein-Solingen, Viedertafel-Solingen, Echo-Wittert, Sängerkreis-Hölsberg, Roter Männergesangsverein-Barmen, Gemüthlichkeit-Weis b. Köln, Concordia-Mayen. In der 4. Klasse: a) Eintracht-Weisenthurm, Viedertafel-Engers, Viedertafel-Dietrichen, Cäcilia-St. Sebastian, Einigkeit-Benrath-Hennef, Viedertafel-Dohr b. Kronberg, Viedertafel-Niederbreisig, Leberfischer-Werke-Wiesdorf, M. G. B. Bornheim, Quartettverein-Braunbach, Neue Concordia-Wiesbaden, Eintracht-Barmen, M. G. B. Oberlahnstein, M. G. B. Cochem; b) Gladbach-Emmerfichte, Sängerkreis-Poppelsdorf, M. G. B. St. Goarshausen, Eintracht-Schiffweiler, Sängerbund-Poppard, Mosella-Moselweiß, Gefellendorf-Horchheim, Viedertafel-Horchheim, Germania-Trier, Frauenlob-Mainz, M. G. B. Weisenthurm.





Wiesbaden, 9 April.

## Nach den Feiertagen

Trotz aller Sensationen auf dem Gebiete der inneren und äußeren Politik hat wohl keine Frage die Menschheit in diesen Tagen so beschäftigt, wie die Ostermetterfrage. Wenn auch die erste Aprilwoche mit der Befürchtung aufgeräumt hatte, es könnten uns heuer noch weiße Ostern blühen — weiße Ostern und der neue Frühjahrsstaat der Damen, man denke! — so stand sie im Ueblichen doch derartig im Zeichen der April-läunen, daß allen Wetter-Interessenten angst und bange wurde. Erfreulicher Weise haben der Himmel und der April ein Einsehen gehabt. Am ersten Feiertage folgte auf kurzen Regen ein längerer lebender Frühlingssonnenchein und des Himmels Schleusen öffneten sich dann während der beiden Feiertage nicht wieder, wenngleich die Sonne ihr strahlendes Angesicht gestern meist hinter grauen Wolken verbarg. Verdient solche Osterwitterung auch nicht das Prädikat „prachtvoll“, so darf man sie doch „befriedigend“ nennen. Und thatsächlich sah man in Stadt und Umgegend meist zufriedene, feiertagsfrohe Gesichter. Außerdem sah man noch mancherlei. Auffälliger als alles Andere machten sich die neuen Frühjahrsbälle der Damenwelt bemerkbar. Auf den belebten Promenaden der Wilhelmstraße, im Kurpark und auf den Wegen zum Neroberg hatte man Gelegenheit, wahre Gedichte in Damenhüften zu bewundern. Farbe duftige Farben, in Gestalt von Frühlingsblüthen und Geweben umflossen die mannigfaltigsten Phantasie der modernen Modistin offenbart. Dann erst die neuen Roben! Bei ihrem Anblick erfährt uns unwillkürlich eine ehrwürdige Scheu vor der Künstlerkraft der heutigen Kleidermacherin und — ihren Rednungen. Die elegante Herrenwelt hatte gegenüber dem entfalteten Glanz des schönen Geschlechts natürlich einen schärferen Stand. Mit langschößigen Gehroden, roten Westen und Guldendübeln ließ sich dagegen nicht aufkommen. Das vermag einzig und allein die — Uniform, die mehr als sonst irgendwo im Bereiche der Weltkurstadt auf der Wilhelmstraße vertreten war. Man konnte überdies noch die Beobachtung machen, daß Wiesbaden das Ziel zahlreicher Osterausflügler war. Die verschiedenen Verkehrsmittel führten uns mindestens ebenso viele Auswärtige zu, als sie uns einheimische in die Umgegend entführten. Und überall in Stadt und Land ist Alles auf's Beste verlaufen: Die Menschen haben sich gestärkt und erholt und die Herren Wirthe im Besonderen haben — ihr Schäflein in's Trockene abgedrückt. —  
B. L.

## Achtung, Herr Staatsanwalt!

Wir haben in Nr. 81 unseres Blattes über die Verhandlung der Revision des Rechtsanwalts Obenschlager in Frankfurt a. M., der vom dortigen Landgericht zu einer Geldstrafe von 50 Mk. wegen Verleumdung der Frankfurter Eisenbahndirektion verurtheilt worden war, bereits ausführlich berichtet. Bekanntlich hat der Reichsanwalt in dieser Revisionsverhandlung u. A. ausgeführt: Es ist nicht zu denken, daß ein Mann, der den Muth hat, mit seinem Namen in die Oeffentlichkeit zu treten, die Absicht gehabt haben soll, zu beleidigen und sich mit behenden Augen einer Verleumdungssklage aussetzen. Es gehört doch ein gewisser Muth dazu, im Interesse des Publikums einen Mißstand öffentlich zu rügen und zwar mit voller Namensunterschrift. Es ist in Deutschland eine Seltenheit, daß Jemand bei derartigen Gelegenheiten nicht anonym bleibt. Diese Ausführungen des Reichsanwalts sind sehr bemerkenswerth. Wir möchten dringend wünschen, daß sich jeder Staatsanwalt und jeder Richter zu diesen Anschauungen des Reichsanwalts e m p o r a r b e i t e n möge. Allerdings wollen wir sofort unserem Erstaunen darüber Ausdruck geben, daß der Reichsanwalt behauptet, es sei in Deutschland eine Seltenheit, daß Jemand den Muth habe, im Interesse des Publikums einen Mißstand öffentlich zu rügen unter voller Einsetzung der Persönlichkeit durch Namensabgabe. Daß der Reichsanwalt nicht bedacht, daß Fälle dieser Art täglich zu Hunderten und Tausenden vorkommen? Daß der Reichsanwalt vergessen, daß jeder preßgesetzlich verantwortliche Redakteur einer Zeitung den Muth hat, mit voller Namensunterschrift öffentliche Mißstände zu Sprache zu bringen, und daß der verantwortliche Redakteur nicht bloß den angeblich seltenen Muth hat, seine eigenen Artikel mit seinem Namen zu versehen, sondern auch für die Artikel der Mitarbeiter mit seiner Person einzutreten? Ebendeshalb wünschen wir dringend, daß jeder Staatsanwalt und jeder Richter, die mit einem Preßprozeß befaßt sind, der Worte des Reichsanwalts eingedenk sein mögen, daß, wo der Muth des persönlichen Eintretens für die Veröffentlichung vorliegt, auf die Absicht einer Verleumdung nicht zu schließen sei. Mit nichts sind die Staatsanwälte schneller bei der Hand, als mit der Behauptung der angeklagte Redakteur habe „offenbar“ — ein Verleumdungsabdruck aller Staatsanwälte, die um wirkliche Verweise für ihre Unterstellungen verlegen sind — die Absicht der Verleumdung gehabt. Ueberflüssige Staatsanwälte mögen aus der Bemerkung des Reichsanwalts, daß bei dem Eintreten der ganzen Persönlichkeit für einen Zeitungsartikel die Vermuthung zu Gunsten des dennoch Angeklagten spricht. Ferner. Es könnte mancher überflüssige, zu ungerechter Verurtheilung führende Preßprozeß vermieden und mancher Kulturfortschritt gefördert werden, wenn man die Presse in ihrer Bildart, öffentliche Schäden zur Sprache zu bringen, möglichst wenig behindert.

\* **Personalien.** Herr Regierungs- und Baurath Gersdorff hier, wurde als Weichselstrom-Baudirektor nach Danzig, und an dessen Stelle Herr Regierungs- und Baurath Rasch von Paris hierher versetzt.

\* **Verfügungswesen.** Herr Major Joseph Lauff hat von Herrn Rentner H. S. e. das Haus Alwinenstr. 22 käuflich erworben.

\* **Elektr. Straßenbahn.** Die neue Linie nach Sonnenberg wird, wie namentlich fest bestimmt ist, nach einer vorhergegangenen polizeilichen Abnahme am 15. d. Mts. eröffnet werden. Die für diese Linie bestimmten Wagen stehen seit dem 1. Osterfeiertage im Betrieb. Durch die neue Streckeneinrichtung ist auch die Zahl der Controlleure von 3 auf 4 erhöht worden, die angewiesen sind, eine scharfe Fahrtschein-Controle auszuüben.

\* **Ein Fahrkartencuriosum.** Ähnlich demjenigen der Rheinbahnlinie, über welches wir i. Z. berichteten, hat sich nun auch bei der Taunusbahn gefunden. Ist man nämlich auf der Station Hirschheim eine direkte Karte 4. Klasse nach Wiesbaden so kostet dieselbe 1 M., während eine Karte von Hirschheim nach Kastel 50 Pf. und von Kastel nach Wiesbaden 40 Pf. also zusammen 90 Pf. kostet. Bei einer direkten Karte von Hirschheim nach Wiesbaden müssen die Passagiere also 10 Pf. mehr bezahlen. Für Reisende, welche diese Strecke öfters benützen, macht das im Jahr Geld aus. Uebrigens ist in Kastel stets genügend Aufenthalt zum Fahrkartensetzen.

\* **Handwerks- und Fabrikbetrieb.** Wir haben bereits Kenntniß gegeben von einer Entschärfung, die in der Generalversammlung der Conservativen Vereinigung gefaßt wurde und den Unterschied von Handwerks- und Fabrikbetrieb zum Gegenstand hat. Wie uns jetzt mitgetheilt wird, ist diese Resolution sowohl der deutsch-conservativen wie der freiconservativen Fraktion im Reichstag und im Landtag mitgetheilt worden, da, wie bekannt, die hiesige Conservative Vereinigung auf einem Zusammenschluß dieser beiden conservativen Richtungen beruht.

\* **Eine gewerbliche Kunstarbeit ersten Ranges** ist am gestrigen Dienstag, den 9. und Mittwoch, den 10. d. M., in dem Schaufenster des Herrn Juweliers Adolf Schellenberg (Webergasse 7) ausgestellt: eine Cassette zur Aufnahme der den Großherzoglich Luxemburgischen Herrschaften zu dem bevorstehenden goldenen Ehejubiläum von Nassauern gewidmeten Adresse bestimmt. Die ganze Cassette ist in edlen Renaissanceformen massiv in Silber angefertigt. Der mit reich durchbrochener Ornamentik und schönen Verzierungen in feinen breiten gewölbten Randflächen ausgefüllte Deckel wird in der Mitte in seinem höchsten Punkt durch die auf einem Rissen ruhende Herzogskrone überragt, vor welcher die Emaille-Wappen von Nassau und Anhalt-Desau lagern, umgeben mit goldenen Myrthenzweigen und Schleifen, welche die Daten 23. April 1851—1901 tragen. Die Seitenflächen der eigentlichen Cassette sind mit künstlerisch durchgeführten Wald-, Obst-, Reben- und Getreide-Ornamenten, auf Nassaus hauptsächlichste Culturen hinweisend, geschmückt; dieselben heben sich, wie die durchbrochenen Ornamente des Deckels, von der vergoldeten Unterlage vorzüglich ab und lassen ihre hervorragende künstlerische Ausführung vorthellhaft erkennen. Geflügelte Amoretten sind als ein weiterer Schmuck an den Seitenflächen und an dem Deckel angebracht. Die Höhe der Cassette beträgt 20 cm, die größte Breite und Länge derselben in der Ausladung des Deckels 60 bzw. 75 cm; 26 Kilo Silber wurden zur Herstellung verarbeitet. Alle Arbeiten sind musterhaft ausgeführt und konnten nur durch die größte Anstrengung aller beteiligten Organe nebst den zahlreichen Detailentwürfen und Modellen innerhalb dreier Monate vollendet werden. Die Grundform entstammt einer Skizze des Herrn Malers G. Kögler, mit der Ausführung war Herr A. Schellenberg betraut worden. Auch die mit fast 30,000 Unterschriften bedeckte Adresse nebst Kunstblatt wird demnächst zur Ausstellung gebracht werden.

\* **Todeserklärungen.** Der Metzger Gottfried Boly zu Wiesbaden hat beantragt, den am 6. Mai 1855 geborenen und zuletzt in Wiesbaden wohnhaften August Beygandt, der im Jahre 1880 nach Amerika ausgewandert ist und von dem seit dem Jahre 1883 keine Nachrichten mehr eingetroffen sind, für tot zu erklären. Den gleichen Antrag hat der Schreiner Theodor Häuser von Sonnenberg, Pfleger des mit unbekanntem Aufenthaltsort abwesenden Christian Häuser von da, gegen den am 20. Juli 1815 zu Sonnenberg geborenen, 1847 von da ausgewanderten und seitdem verschwundenen Christian Häuser gestellt.

\* **Stadtbefehle** sind erlassen gegen nachfolgende Personen: Wegen den Tagelöhner Christian Harz, früher zu Wiesbaden, geboren daselbst am 14. Februar 1868, evangelisch, ledig, wegen Vergehen gegen § 113 St. G. B., gegen die Dienstmagd Lina Zins, geboren am 14. Mai 1884 in Egenroth, wegen Diebstahls, und gegen den Gärtner John Riddle, geboren am 6. 3. 1869 zu Barrowburn in England, zuletzt wohnhaft in Wiesbaden, verheirathet, wegen Betrugs.

\* **Ausweisungen.** Den österreichischen Staatsangehörigen Spenglergeheile Emil Wolfenheim, Handelsmann Schacher Rosenfeld, sowie dem am 2. Februar 1865 zu Groß-Dibine geborenen Tagelöhner Stephan Plesto ist aus allgemeinen polizeilichen Gründen der Aufenthalt im Gebiete des preussischen Staates untersagt worden.

\* **Moderner Dichterabend.** Der zweite und letzte Dichterabend der Herren Schreiner und Vallentin, den dieselben, angeregt durch den großen Erfolg des ersten, zu veranstalten beschloffen haben, findet Donnerstag, den 11. d. Mts., Abends 8 Uhr, in Vanger's Kunstsalen statt. Das Programm, vollständig neu zusammengestellt, ist dadurch belebt und erweitert, daß neben der Stimmungssymphonie auch die Ballade in einigen ihrer hervorragendsten Reinschöpfungen, zumal des begabten Borries von Münchhausen, und die Dramatik in Hofmannsthal's „Der Thor und der Tod“ zu Worte kommen. Für Literaturfreunde von besonderem Interesse dürften die wenig bekannten und eigenartigen Dichtungen von Stefan George und John Henry Mackay sein. Der Abend verspricht den ersten an intimem Reiz und Eigenart der Vortragsfolge noch zu überbieten. Ein großer Theil der Plätze ist durch Vorbestellung bereits vergiffen.

\* **Walhallatheater.** Wie sehr die Direktion des Walhallatheaters bemüht ist, dem Publikum immer wieder Neues zu bieten, bewies sie durch das Engagement des „Ausbrecherkönigs“ und „Hesselsprengers“ Josephi. Wahrscheinlich sind die Leistungen Josephi. Auf die verschiedenste Art und mit den verschiedensten Feinheiten an Händen und Füßen gelingt es ihm, in einem Zeitraum von drei bis sieben Minuten sich seiner Hemmnisse auf unerklärliche Art zu entledigen. Selbst die von Polizeibeamten angelegten schwersten Polizeifesseln konnten der merkwürdigen Kunst Josephi nicht Stand halten. Die Polizeibeamten, sowie das Publikum standen hier vor einem unlösbaren Räthsel. Die Verblüffung, die sich erst des Publikums bemächtigte, machte schließlich einem tosenden Beifallsturm Platz. Diese Attraction, in Verbindung mit den anderen vorzüglichen Nummern des Programms dürfte nicht verfehlen, die bisherige Anziehungskraft des Walhallatheaters noch zu erhöhen.

\* **Spangenberg'sches Conservatorium der Musik.** In dem abgelaufenen Schuljahr wurde die Anzahl von 230 Schülern und Schülerinnen besucht. Der Nationalität nach entfallen auf: Wiesbaden 146, Provinz Hessen-Nassau 22, die übrigen deutschen Staaten 14, England 20, Nordamerika 8, Schweiz 2, Holland 4, Rußland 4, Oesterreich 4, Südamerika 3, Rhodesia (Afrika) 1, Italien 1, Frankreich 1, Ceylon 1. Am Clavierunterricht theilnahmen sich 161 Schüler, am Violinunterricht 35, Cellospiel 6, Gesang 19, Composition 8, Piffon 1, Tenorhorn 1, Harfe 1, Mandoline 1. Der Unterricht wurde gegeben u. A. von dem Director (Clavier, Theorie, Composition), den Herren Kgl. Concertmeister Fr. Kowal (Violine), Stadt. Concertmeister H. Irmer (Violine), Concertfänger Jan Demsing (Gesang), Concertfängerin Emmy Klocke (Gesang), Pianist J. Grohmann (Clavier), Kgl. Kammermusiker Bachhaus (Cello), einigen Lehrerinnen, sowie Mitgliedern des Kgl. Theaters und Stadt. Curorchesters (Orchesterinstrumente). Die musikalischlichen Vorträge absolvirte Herr Musikdirector Gskar Hochstetter. Im Ganzen fanden 12 Privatprüfungen vor dem Director, 10 öffentliche Prüfungen und 2 öffentliche Vortragsabende in der Loge Plato statt. Die Zahl der Vorträge belief sich auf ca. 500 Nummern. Der Magistrat der Stadt Wiesbaden hat, wie bereits seit Jahren, auch diesmal wieder dem Spangenberg'schen Conservatorium ein Stipendium zur Verfügung gestellt. Das Institut besteht seit dem Jahre 1888 und ist die bestsuchteste Musikanstalt Wiesbadens.

\* **Stenographisches.** Die Stenographieschule (Vehrsstraße 19) schloß am 3. April das Wintersemester. Der Unterricht (Stenographie und Maschinenshreiben) im Sommerhalbjahr beginnt 14 Tage nach Ostern. Während der Ferien können die Besucher der Schule an den Uebungen des Stenographischen Vereins (E.-S.) im Hotel „Zauberflöte“ (Neugasse) Mittwochs von 9 Uhr Abends an theilnehmen. — Die Monatsversammlung dieses Vereins findet am 10. April statt. In derselben wird Herr Zerkb berichten über die Bezirksversammlung in Seifenheim.

\* **Kaiserpanorama.** Es ist jetzt nicht mehr nöthig Geld und Zeit zu opfern, um die Sehenswürdigkeiten der Erde kennen zu lernen, seitdem uns das Kaiserpanorama in der Mauritiusstraße alles in seinen prächtigen optischen Reiz, auf bequeme und billige Weise vorführt. In dieser Woche gelangen Neapel, der Ausbruch des Vesuv und die Ausgrabungen von Pompeji in lebendiger Ausführung zur Darstellung. Aus dem lebhaftesten Bejuch an den beiden Osterfeiertagen zu schließen, läßt diese prächtige Scenerie eine bedeutende Anziehungskraft aus, es sei auch an dieser Stelle noch darauf hingewiesen.

\* **Residenztheater.** In Engels zeitgemäher Komödie „Der Ausflug ins Sittliche“ werden die Hauptrollen durch die Herren Schulze und Sturm verkörpert. Die Herren Nienscherf, Rudolph, Engelsdorff, Unger, Gortler sind hervorragend beschäftigt. Von Damen wirken Frä. Schenk, Tillmann, Kopmann und Walden mit. Das interessante Stück, das die Sittlichkeitsfrage auf dem platten Lande behandelt, wird von Albin Unger in Scene gelegt. Hartlebens geistreiche Dichtung „Die Erziehung zur Ehe“ ist für Donnerstag wiederum angelegt.

\* **Ein Reichsgerichtsurtheil gegen die Feuerbestattung** liegt jetzt vor. Nach dem Tode des Kaufmanns Fr. J. in Hg. wurde dessen Leiche verbrannt; seine Wittwe verlangte dann, die Urne mit den Aschereisen in seinem Erbegrabnis auf dem Kirchhofe in Hg., der den dortigen drei Kirchengemeinden gehört, beisetzen zu dürfen. Dies wurde ihr verweigert und sie erhob Klage gegen die drei Gemeinden mit dem Antrage, diese zur Beisetzung der Beisetzung zu verurtheilen. In den unteren Instanzen war der Klage stattgegeben. Auch das Reichsgericht erkannte an, daß die Klägerin einen privatrechtlichen Anspruch habe. Aber der privatrechtliche Anspruch, der durch ein Erbegrabnis erworben wird, gewähre nicht weitergehende Rechte, als jedes Mitglied der betreffenden Gemeinde besitze. Für die Gemeindeglieder sei maßgebend die Vorschrift des Allgemeinen Landrechts, daß sie sich bei Benutzung der Gemeindegüter den eingeführten Ordnungen und Verfassungen unterwerfen müssen. Der Inhaber eines Erbegrabnisses dürfe es daher nur nach den Kirchhofordnungen benutzen und diese seien unter Berücksichtigung der hergebrachten Sitte zu interpretieren. Sämtlichen einschlägigen Bestimmungen schwebte nur die Beerdigung von Leichen vor; auch die für den Kirchhof in Hg. habe nur Verweisungsgruben im Auge. Wenn der Nachweis erbracht werden könnte, daß diese Zweckbestimmungen nicht mehr zuträfen, daß namentlich die allgemeine Volkssitte sich geändert habe, so könnte der Anspruch auch auf die Beisetzung von Aschereisen ausgedehnt werden; dieser Nachweis sei indeß bisher zu vermessen.

\* **Einem sonderbaren Fund** machte Ende voriger Woche ein im hiesigen Rheinbahnhof beschäftigter Bahnarbeiter. Derselbe entdeckte durch Zufall unter den zum Ziehen der Lokomotiven bestimmten Rollen einen eigenthümlich geformten Gegenstand, der sich bei näherer Besichtigung











Hebater **Friedr. Müller**, Dogheimerstraße 74,  
an **Fausel**, Wwe., Kl. Burgstraße 4. 886



## Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

**J. & C. Firmenich,**  
Helmundstraße 53,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Zwei sehr rentabl. Häuser, Nähe Bismarck-Ring, sowie versch. kleinere Häuser mit Stallung zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Mehrere rentabl. Stagenhäuser, wehl. und südl. Stadtheil, mit und ohne Hinterhaus, auch Werkstätten, im Preise von 45, 65, 88, 96, 110, 125, 138, 155 und 190 000 Mk. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Verschiedene mit allem Comfort ausgestattete Stagenhäuser mit Vor- und Hintergärten, Reichplatz usw., zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Verschiedene Häuser mit Wirtschaft in sehr guter Lage, hier und außerhalb, zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Mehrere Villen mit Gärten, Eisen- u. Balkenmühlstraßen, im Preise von 42, 56, 65 und 95 000 Mk., sowie versch. Landhäuser mit großem Terrain zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein schönes Stagenhaus mit doppelt. Wohnungen in jeder Etage, in der Nähe des Kochbrunnens, vorzügl. für Pension geeignet, zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Verschiedene Häuser in Etville, sowie zwei neugebaute Villen daselbst zu verkaufen, letztere auch auf einen Bauplatz, am liebsten Schierkeiner- oder Dohlemerstraße, zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Eine seit Jahren mit bestem Erfolg betriebene Gärtnerei (Beeren-Kultur) ca. 80 Hekt. Terrain, Wohnhaus, Gewächshäuser usw., mit sämtl. Inventar in einem sehr belebten Ort im Taunus (Bodenheim) ist krankheitsbedingt für 15 000 Mark mit 4 000 Mark Anzahlung zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Mehrere schön angelegte Gärtnereien, sowie ein großes Terrain mit stehendem Wasser, ferner versch. Bauplätze an der Plattestr. und sonstigen Stadtlagen zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Eine Anzahl Pension- und Herrschafts-Villen, sowie Geschäfts- und Stagenhäuser in den versch. Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

## Durch die Immobilien-Agentur

**A. L. Fink,**

Nischstraße 21. zu verkaufen;

Sehr gute bessere Gastwirtschaft, Saal, Garten, in Dieblich, Dancergut, 54 Morgen, prima Wälder, schöne Hofstätte, alleinliegend, 5 Morgen Garten, stehendes Wasser, guter Ort (Kar).

Gutshaus „Schöne Aussicht“ in Wicker mit 13 1/2 Morgen Weinberg, 40 Morgen Ackerland, 6 Morgen Wiesen, schöne, vielbesuchte Lokalitäten.

Schönes neues Landhaus am st. Wasser, 3 1/2 Morgen Obstgarten, in Etbach (Rhein).

Sehr gute Metzgerei, wegen Sterbefall, in Dieblich. Eine in flotten Betrieb stehende Mühle mit 18 Morgen Wäldern in Schlagenbad, wegen Sterbefall.

Mühle, am Bahnhof Schwalbach, für 5000 Mark, 11 Landhaus mit 10 Morgen Garten in Hochheim, schönes Landhaus mit Obstgarten in Niederwalluf, mehr Gärtnereien, gute Geschäfte, hier, auch außerhalb, sowie Villen, Hotels, Häuser und Gärten in allen Preislagen, hier, am Rhein u.

0882

Besuch ist vorher anzumelden, da viel auswärt.

## Grosse Internationale

## Bekleidungs-Akademie.

Direction: Hch. Meyror.

Nur Rheinstraße 59, I. Et.

Sämtliche Schnittmuster nach Maass:

Tailen, Jaquettes, Mantel und Capes nur 1 Mark.

Schneiderinnen erhalten Rabatt.

Damen, welche ihren Bedarf an Kleiderstoffen durch die Akademie beziehen, erhalten zuverlässige Schnittmuster nach Maass gratis.

Vertretung leistungsfähiger Stoffbustverkauf.

Kleiderstofffabriken. (zu Fabrikpreisen).

Billigster und sparsamster Küchenbrand

sind

**Braunkohlen.**

Auch zum Anhalten des Feuers vorzüglich geeignet. Gleich vorräthig in guter trockener Waare zu Mk. 1.10 per Centner, in Fuhren billiger, bei

**Aug. Külpp,**

Kohlen- u. Holzhandlung.

Comptoir: Helmundstraße 33. verlängerte Nicolassstraße 567. 0812

**Zuschneide-Kursus.** Unterricht im Schneidern, Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründl. u. sorgf. erteilt. Sehr leichtes System. Die Damen fertigen ihre eigene Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Gute Empfehlungen. Anfang neuer Kurse täglich. Probestunde gratis und franco.

**Tag-Kursus** zur gründlichen Ausbildung als erste oder zweite Arb. oder zum Privatgebrauch. 50 Stunden 15 Mk. Anmeldungen nimmt entgegen. 0664

Marie Wehrbein, Neugasse 11. I.

Photogr. Atelier

**Georg Schipper, Saalgasse 36,**

empfehlen sich zur Sicherung vorzüglichster Ausführung bei vornehmendem Bedarf.

Preise: 1 Dtd. Visit Mk. 8.—, 1/2 Dtd. Visit Mk. 4.50, Dtd. Cabinet Mk. 18.—, 1/2 Dtd. Cabinet Mk. 10.—, 3 Stück Cabinet Mk. 8.—. Proben von jeder Aufnahme.

Confirmanten Preisermässigung.

## Schulranzen

ganz aus prima Kindleder), in nur gediegener Sattlerarbeit empfiehlt n großer Auswahl. 0280

**Fritz Meinecke,**

46 Friedrichstraße 46.

## Billige Tapeten!

25% unter dem bisherigen Verkaufspreis werden die zu dem Konfurje Großheim & Wagner, Kirchgasse Nr. 11, hier gehörigen Tapeten etc. ausverkauft.

Der Concursverwalter.

**Zu verkaufen:**

Geschäftshäuser u. Wohnhäuser in allen Stadtteilen, Hotels u. Gasthäuser hier und auswärts, Villen u. Landhäuser in den schönsten Lagen, ein kleines Haus in der Nähe Wiesbadens mit 3 bis 4 Bauplätzen, prachtvolle Aussicht, Bauplätze u. Grundstücke.

Empfehle mich zu Vermittlungen für Hypotheken unter reellen Bedingungen. 9550

**Mathias Feilbach, Agent,**

Nicolassstraße 5. Nicolassstraße 5.

Ausverkauf wegen Hausverkauf

meines großen Lagers

Schuhwaaren aller Art,

sowie Herren- u. Knaben-Anzüge, Hosen

u. theilweise unter Einkaufspreisen.

**Pius Schneider,**

Ecke Michelsberg und Hochstraße. 0544

Sämtliche

Maschinen, Formen und Gerätschaften

für

**Bäckereien und Conditoreien**

empfehle zu billigsten Fabrikpreisen 073

**M. Rosenthal,**

7 Kirchgasse 7, Hinterh. port.

**Akademische Zuschneide-Schule**

von

**Fräul. Joh. Stein, Bahnhofstraße 6, Stb., 2**

im Adrian'schen Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage

für d. sämtl. Damen- und Kindergarderobe. Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Bekannt leicht faßl. Methode. Vorzügl. prakt. Unter., gründl. Ausbildung für Berufs-Schneiderinnen u. Directr. Schüler-Aufnahme tägl.

Schnitt- u. a. Art, a. f. Wäsche. Kostüme w. zugeschn. u. eingerichtet. Taillenmuster nach Maß incl. Futter und Anpr. 1.25. Rockschnitte von 75—1 Mk. 5300

Unterzeichnete erlaubt sich, auf sein mit den neuesten Maschinen ausgestattetes

**Dampf-Säge- und Hobelwerk**

ganz ergebnis ausmerksam zu machen.

Preise für Hobeln u. Schneiden pro Stde. Mk. 1.70

Das Holz wird durch eigene Fuhrwerke franco abgeholt und zugeführt. Reelle und pünktliche Bedienung zugesichert.

Gleichzeitig mache auf meine große Trockenanlage, sowie auf die großen Arbeitsräume, woselbst das zum Hobeln und Schneiden eingelieferte Holz von den Arbeitern gleich für und fertig gestellt werden kann, ergebnis ausmerksam.

Schneiden von Stämmen auf Gatterlänge

für welche Mäße pro Quadrat-Meter 50 Pf.

harrt 70

Bestellungen erbitten gef. durch Postkarte oder Telefon Nr. 854

Hochachtung!

**A. Grimm,**

6800 Donheim (am Bahnhof) bei Wiesbaden.

Unter den coulantesten Bedingungen

kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

**Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.**

Tagator und Auctionator.

**Fleisch-Verkauf!**

Prima Rindfleisch ist fortwährend zu haben, pro Pfd. 50 Pf.

Hermannstraße 3, im Laden.

1062 J. Ettinghaus.

**Fremdige Ernte**

erlöst jeder Landwirth und Gartenliebhaber, der seine

**Klee- und Gartensamen**

Altstadt-Consul. Neugasse 81,

kauft. 9193

## Confirmanten-Geschenke.

## Neuheiten

für Knaben und Mädchen zu 1.- 1.50,

2.- 2.50, 3.- Mk. etc.

Garantie-Taschen-Uhren M. 3.-

**Kaufhaus Führer,**

48. Kirchgasse 48. Telefon 2408.

## Getrocknetes Obst

alle Sorten in grosser Auswahl zu billigen Preisen

**Amerik. Ringäpfel**

per Pfd. 30, 40 und 60 Pf.

Gemischtes Obst per Pfund 30, 40, 60 Pf.

Nudeln per Pfd. 24 Pf., Macaroni per Pfd. v. 25 Pf. an.

Feinste Hausmacher Eiermudeln 40, 50 u. 60 Pf.

Bohnen, Erbsen, Linsen per Pfund von 12 Pf. an.

Saalgasse 2. **D. Fuchs,** Ecke

Webergasse.

## Caffeemühlen

bestes Fabrikat

von Mk. 1.50 an

empfehl

**Franz Flössner,**

Wellritzstrasse 6.

## Die Kohlennoth,

humoristischer Marsch.

Neuester Schlager!

für Clavier Mk. 1.—,

0491

in allen Musikalienhandlungen u. in der Walthalla zu haben.

## Uhren, Ketten,

empfehle als

**Konfirmations-Geschenke**

zu den billigsten Preisen, unter Garantie

**Jos. Lanziner, Uhrmacher,**

21. Kirchgasse 2.

## Erstlings-Wäsche

Hemdchen, Jäckchen, Einschlage-Decken, Wickelbinden, Windeln, Windelhosen, Lätzchen, Leibchen, Röckchen, Taufkleidchen, Tragkleider, Tragemäntel, Wagentdecken, Stockkissen, Schuhchen, Hütchen, Mützen, Haubechen.

Zu Gelegenheits-Geschenken

stets passende Artikel in allen Preislagen.

**Friedr. Exner,**

0411

Wiesbaden, Neugasse 14.

## Fr. Becht, Wagenfabrik

(gegründet 1815)

Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14,

Telephon No. 659

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen

sowie aller Sorten Pferdegeschirre.

2694

Reelle Bedienung! Billigste Preise.

Alle Wagen in Tausch.

## Ankalt für

**Vibr. Massag., Elektr. u. Homöopath.**

heilt veralt. Weinschäden, Flechten, rheum. Wagnen, Nervenleiden, Scrophulose, Weichsucht und Geheimleiden.

Vorzügliche Heilerfolge.

0499

Eröffn. täglich von 10—1 und 5—8 Uhr.

**H. Felgentreu, u. B. C. Weiß, Beckstr. 4, II.**



Seit dem 1. April: **25 Langgasse 25**

(neben dem Tagblatt-Verlag).

**Gebr. Süss Nachfolger**

(Inhaber: Karl Exner).

**Herren- und Knaben-Garderoben.**

0503

Neu eröffnet.

Achtung!

Neu eröffnet.

**Geschäfts-Empfehlung.**

**Mauergasse 12. Gebr. Bayer, Mauergasse 12.**

Einem titl. Publikum von Wiesbaden zur gefl. Kenntnissnahme, daß wir Mauergasse 12 eine

**Schnellsohlerei und Reparatur-Anstalt**

eröffnet haben und liefern prompt und tadellose Arbeit in bester Ausführung.

**Herren-Sohlen und Fled 2.60,**

**Damen-Sohlen und Fled 1.90, Kinder-Sohlen und Fled von 1.— an.**

Garantie für bestes Material, nur Handarbeit.

Eine Karte genügt, so wird die Waare abgeholt und frei ins Haus geliefert.

Wir bitten um geneigten Zuspruch

Hochachtungsvoll

0221

**Gebr. Bayer, Mauergasse 12.**

Filialen: Frankfurt a. M., Hanau, Nürnberg 3 Filialen, Darmstadt 3 Filialen.

**Molkereimaschinenfabrik:**

Eduard Ahlborn, Hildesheim.

**Kassenschrankfabrik:**

C. Brandes, Berlin.

Generalvertretung und Lager

**A. Hulverscheidt, Wiesbaden.**

**Bismarkring 1, Ecke Datzheimerstr.**

0665

Beste Bezugsquelle in

ist

10029

**Wachstuche Herm. Stenzel,**

Tapeten en gros,

Schulgasse 6.

Anzündholz per Centner M. 2.20. Abfallholz per Centner M. 1.20.

Bestellungen nimmt entgegen

**O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.**

**Ludwig Becker, Papierhandlung, Al. Burgstraße 12.**

3116

**Uhren u. Goldwaaren**

empfiehlt als passendes

**Confirmations-Geschenke**

zu bekannt billigen Preisen unter Garantie.

**Hch. Theis, Moritzstrasse 4.**

9875

**Stottern,**

0284

**Schreibkrampf**

und ähnliche Nervenleiden heilt gründlich Institut **Hephata**, Carlstr. 37, Sprehn, 10—12 Uhr

**Lagerhaus,**

eventuell mit Stallung, besonders für landwirtschaftl. Zwecke.

**Fuhrwerksbetrieb,**

**Gärtnerei,**

geeignet, mit 1—2 Morgen großem Grundstück (bester Boden) zu verachten. Wasser vorhanden. Wohnung kann eingerichtet werden. Rab. unter M. W. 9084 im Berl. 9084

**Dr.**

**Oetker's**

**Backpulver 10 Pfg.**

**Vanillin-Zucker 10 Pfg.**

**Puddingpulver 10,**

**15, 20 Pfg.**

Millionenfach bewährte

Recepte gratis von den

besten Kolonialwarenen

und Drogeriegeschäften je-

der Stadt. 835/47

**Dr. A. Ceifer, Bielefeld.**

**Bruteier,**

von meinen mehrmals prä-

mierten Hühnern gebe ba-

**hamois Paduaner**

zuletzt in Frankfurt am Main

**Zwerg-Gochin-Bantam**

zuletzt im Mainz mit ersten

und Ehrenpreis prämiert

**Ph. Schlosser,**

0240 Marktstr. 15.

**Kreuznacher**

**Grahambrod**

empfiehlt 0145

**Adolf Genter,**

**Sahnhofstraße 12.**

Alleinverkauf für Wiesbaden.

**H. Müller u. Wieding, vert.**

**Moritzstr. 36, Bismarckstr. 484**

Das Neueste und Feinste in  
Wiener und engl.

**Damen- und Herrenhüten**

für die Frühjahrsaison empfiehlt billigt

**A. K. Hehner,**

Hutmacher,

Große Burgstraße 10.

Confirmantenhüte und zurückgefehte Hüte

unter Preis.

Ausbügeln und Aufarbeiten von Hüten sofort.

Eigene Reparaturwerkstätte.

505

**Königsberger Geldloose**

Zahlung schon am 15. April.

**Hauptgew. 50000 M. 20000 M.**

a 3 Mark, 11 St. 30 Mark

empfiehlt, so lange Vorrath, die Hauptkollektie

**J. Stassen,**

0519

Rirchgasse 60 und Wellritzstraße 5.

**Cigarren, Cigaretten, Tabake.**

5073

Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstöcke

**Leopold Ullmann,**

**WIESBADEN, Mauritiusstrasse 8.**

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

**21 Wellritzstrasse 21.**

0191

**Postkarten-Haus Merkur,**

Grosse Auswahl in

**Künstler- und Wiesbadener-Ansichtskarten.**

Grosse Auswahl in Gratulations- und Osterkarten.

Größtes Spezialgeschäft in Ansichtskarten.

Fortwährender Eingang von Neuheiten.

**Gier-Albichlag.**

Feinste Biele-Gier Stück 5 Pfg. 25 Stück 1.20 M.

Schwere Biele-Gier 2 Stück 11 Pfg. 25 Stück 1.35 M.

Schwere Biele-Gier Stück 6 Pfg. 25 Stück 1.40 M.

Schwere Biele-Gier Stück 7 Pfg. 25 St. 1.60 M.

**Consumhalle Zahnstr. 2,**

Moritzstraße 16

Telefon 47.

Sedanplatz 3

**Gier, Butter, Käse.**

Spezialgeschäft **J. Hauser, Schulgasse 6, Telefon 864.**

Ganzes Produktions-Bereich der Molkereien Dörschbeinn

Mädingen und Remmingsheim.

Prima Waare. Billige Preise. Befreie frei ins Haus. 8699

**Restauration u. Aussichtsturm**

**„Kellerskopf“.**

Von heute ab täglich geöffnet. Zum Besuche ladet ergebenst ein

**Kellerskopf, 1. April.**

0500

**Friedr. Priester, Restaurant.**

**Turngesellschaft.**

Mittwoch, den 10. April, Abends

9 Uhr, im Vereinslokal:

**Hauptversammlung.**

Tagesordnung: Regelbahnprozeß,

Pfingstausflug.

Der Vorstand.

**Möbelu. Betten**

gut und billig auch Zahlungs-

erleichterung zu haben

**A. Lecher, Adelsheimstraße 46.**

849



# Bürger Wiesbadens!

Die Mißstände, welche sich bei dem Betriebe der elektrischen Straßenbahnen, besonders in Bezug auf die eigenmächtige Erhöhung der Fahrpreise ergeben haben, veranlassen die Unterzeichneten, die Bürger unserer Stadt zu einer

## allgemeinen Protest-Versammlung

einzuladen. Diese findet

**Donnerstag, den 11. April, Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,**

in der **Turnhalle, Hellmundstraße Nr. 25, statt.**

Namens der Vorstände der Bezirksvereine und des Comité's der Ländcheshahn:

Bröck, Henzel, Geh, Höfer, Kullmann, Dr. Kurz, Wintermeyer.

062

**In meiner Privatwohnung**

**Metzgergasse 31. 1.**

Fortsetzung des Ausverkaufs  
von gebr. und neuen silbernen und goldenen Damen- und Herren-Uhren zu  
jedem annehmbaren Preis, sowie

Ankauf

von Damer-Costümen, Herrenkleidern, altem Gold und Silber zu höchsten  
Preisen. **S. Landau.**

0376

**Fertige Confection**

Kleiderstoffe Weisse Wäsche

für Damen, Herren, Kinder.

Grösste Auswahl. — Billigste Preise. — Solide Qualitäten.

Anzüge für Erst-Communion und Confirmation von 12 Mk. an.

**Christian Mendel,**

vormals Georg Hofmann Sohn,

am Markt **Mainz,** am Markt.

Tuch u. Buckin Bollwaren.

**Fachschulen**  
des  
**Gewerbevereins**  
Wiesbaden.

Abtheilungen für:

**Baugewerbe.**

**Maschinenbau.**

**Kunstgewerbe.**

Unterricht an allen Werktagen von 8 bis 12 Uhr Vormittags u. von 2 bis 6 Uhr Nachmittags. Schulgeld pro Halbjahr 30 Mk.  
Das Sommer-Halbjahr beginnt am Montag, den 29. April, und werden Meldungen baldigst erbeten. — Nähere Auskunft und Programme durch den  
Vorstand des Lokal-Gewerbevereins.

Wegen Geschäfts-Verlegung  
stelle ich mein grosses Lager von  
**Tapeten, Linoleum**  
etc.

**zum Ausverkauf.**

**Julius Bernstein**  
6 Marktstrasse 6.  
Günstige Gelegenheit für  
Hausbesitzer u. Bauherren.

**Großes Korbwaren-, Kinderwagen- und Sportwagen-Magazin**  
**L. Korn Wwe., Neugasse 16,**  
Ecke d. H. Kirchgasse.

Sieben eine große Sendung Kinderwagen und Sportwagen angekommen und empfehle dieselben zu  
allerbilligsten Preisen.

Kinderwagen von 15 Mk. an,  
Sportwagen von 6.50 an  
in nur guter Ausführung.

**Spezialität: Reiseförbe**  
Zum Osterfest empfehle allerliebste Körbechen u. Kestchen. Auch unterhalte  
großes Lager aller Bazarartikel



**A. Bark,**  
Fotograph.  
Museumstr. 1. Telefon 2088.  
empfiehlt sich für  
**Confirmanden-Bilder.**  
Portraits. — Vergrößerungen.  
Feinste Ausführung.

**Rechts-Consulent Arnold**  
für alle Sachen. Bureau: Fankbrunnstraße 8. 9792  
Sprechst. 9-12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Sonntags: 10-12 Uhr.  
23-jährige Thätigkeit in Rechtsachen.